

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 53 (1959)
Heft: 22

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 11 1959

Erscheint am 15. jedes Monats

Brief ins Jenseits an Adolf Maeder

Mein lieber Adolf!

Kürzlich stand ich an Deinem Grab. Dort hat man Dich hingelegt. Viele gute und treue Menschen haben Dir das letzte Ehrengelächter gegeben. Jetzt ruht Dein Körper im Sarge und im Grabe aus. Wovon? — Von Deinen Arbeiten, Deinen Pflichten, die Du immer so gewissenhaft getan hast. Deine Augen sind geschlossen, die mich oft so treu und lebendig angeschaut haben in Versammlungen und Predigten. Dein Mund ist verstummt, der gar viele gute Gedanken den Gehörlosen und auch mir geschenkt hat. Deine Hände ruhen. Sie sind zum Gebet gefaltet. Den Rosenkranz hat man um die Finger gelegt. Diese schöne Perlenschnur, mit der Du vielmals innig und fromm gebetet hast.

Lieber Adolf! Heute ist Allerseelentag. Ich denke auch an Dich. Du warst mir ein lieber, guter und treuer Freund. Gar oft hast Du mir Deine Sorgen anvertraut. Weißt Du noch, wie wir zusammengesessen sind und beraten haben über die Anliegen Deiner großen Familie des Schweizerischen Gehörlosenbundes? Du warst ein feiner Präsident. Du hast dieses Amt übernommen, weil Du Gutes tun wolltest. Du hattest eine glückliche Hand. Du bist immer auf dem geraden Weg gegangen. Immer war Dir das Wohl und Ansehen Deiner Leidgenossen im Vordergrund. Ich weiß, manchmal hast Du schwer daran getragen. Dann hast Du ernst gesprochen bei den Zusammenkünften. Deine Aufgabe und die Verantwortung hast Du nie vergessen. Dafür danken wir Dir über Dein schön geschmücktes Grab hinaus.

Lieber Freund! Ich komme heute — am Allerseelentag — zu Dir. Du bist nicht mehr unter uns Lebenden. Dein Leben hier auf Erden ist vorbei. Um so mehr möchte ich mit Dir sprechen. Du lebst jetzt in einer andern, viel schöneren Welt. Darum will ich von Dir gerne erfahren, was Du uns zu sagen hast. Ganz still sitze ich auf meinem Bureau und blicke auf Dein schönes Bild vor mir. Auf einmal höre ich Dich sprechen, lieber Adolf. Ganz große Gedanken aus der Ewigkeit willst Du uns predigen. Ja, predigen sage ich. Denn Du hast viel zu Deinen Taubstummen gepredigt. Vieles hast Du ihnen gesagt, was auch der Priester hätte sagen können. Weil Du so gottverbunden warst, hast Du so schön gesprochen. Deine Leidensgenossen haben Dich gerne gehört und versuchten, Deine Ratschläge zu befolgen. — Und heute? Ich höre ganz deutlich Deine Totenpredigt, die Du mir und uns allen sagen willst.

Dein erster Gedanke heißt so:

1. Jeder Mensch muß einmal sterben

Auf Erden braucht man das Wörtlein «todsicher» viel. Wenn man etwas als ganz sicher und wahr hinstellen will, dann sagt man: «Das ist todsicher wahr!» Weil der Tod an jeden Menschen herankommt, darum sagt man «todsicher». Gegen das todsichere Sterben nützt keine Flut ins Vergessen. Es nützt kein Schließen der Augen. Es nützt keine Lüge.

Dein zweiter Gedanke heißt so:

2. Unser Leben ist kurz

Ja, Adolf, das hast Du mir selber deutlich gezeigt. Am Samstag vor Deinem Todestag haben wir uns noch in St. Gallen getroffen. Du hast mir einen guten Sonntag gewünscht. Und auch ich habe Dir alles Gute gesagt. Dann reichten wir einander die Hände. Ich wußte nicht, daß dies zum letztenmal geschehen sollte. Ich ahnte noch weniger, daß ich zum letztenmal in Deine treuen, klaren Augen schauen durfte. Am andern Tag — es war Sonntagabend — telefonierte mir Dein Bruder: «Adolf ist gestorben!» — —

Ja, das Leben ist kurz. Auch im Buche der Weisheit steht's geschrieben: «Unser Erdenleben geht vorüber wie ein Schatten. Es geht vorbei wie ein Schiff, von dem man keine Spur findet, wenn es das Meer durchfahren hat.»

Dein letzter Gedanke heißt so:

3. Wie wird uns der Tod begegnen?

Der Tod hat viele Gesichter.

Wann er uns begegnet, das ist nicht unsere Sache. Die Zeit und die Stunde bestimmt allein Gott, der Herr.

Wie er uns begegnet, das liegt in unserer Entscheidung.

Da bist Du, lieber Freund Adolf, uns ein großes Vorbild gewesen. Dein letztes Wort war: «Ich sterbe gern. Ich bin bereit!»

Wir danken Dir für dieses schöne und heilige Wort. Ich schreibe es gerne in die Katholische Frohbotschaft, damit auch Deine Leidensgenossen sich bereit halten. Damit sie alle an Dir ein Beispiel nehmen, wie man leben soll.

«Kämeest Du wieder zu uns zurück, wenn Du könntest, Adolf?» — Du antwortest mir: «Nein, jetzt bin ich daheim beim Vater. Das Leben dort unten auf Erden ist nicht so schön wie das Leben hier oben im Himmel. Jetzt bin ich nicht mehr taubstumm. Ich singe hier das Lob Gottes. Ich höre den großen Jubel der Seligen. Ich bin daheim und bete zu Gott, Er möge allen Gehörlosen auf Erden helfen, recht zu leben und gut zu sterben.»

Für Deine schöne Predigt danke ich, lieber Freund Adolf. Ich wünsche gerne, daß wir uns wiedersehen bei Gott, unserem Vater. Bis dahin grüßt Dich im Jenseits herzlich und froh Dein Priesterfreund im Diesseits

Emil Brunner

Inhaltsverzeichnis

Umschau	290
Wassernot	291
Preisrätsel / Aus der Redaktionsstube	292

Aus der Welt der Gehörlosen

100 Jahre Taubstummenanstalt St. Gallen	293
Emilie Heim † / Dienstjubiläum / Von meinen Erlebnissen im Lande der Stierkämpfer	294
Eine Taubstummenschule im Libanon	297
Die Taubstummheit in der Schweiz 1953	298
Taubstummenschule in Madagaskar	299

Korrespondenzblatt

Selbsthilfe der Gehörlosen	300
An die stimmberechtigten Gehörlosen im Kanton Bern	301
Walter Schär-Stalder †	302

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Basel, Taubstummenbund. Samstag, den 28. November, um 20 Uhr, im Calvinzimmer des Gemeindehauses «Matthäus»: Vortrag von Herrn E. Thurnheer über China. Bitte um vollzähliges Erscheinen! H. Schoop

Basel, Taubstummen-Frauenbund. Freundliche Einladung zur Adventsfeier am 29. November, um 15 Uhr, im Calvinzimmer des Gemeindehauses «Matthäus». Bitte um zahlreichen Besuch. L. Imhoff

Baselland, Gehörlosenverein. Freundliche Einladung zur 23. Generalversammlung, Sonntag, den 29. November, um 14 Uhr, im Saale des Restaurants «Zur Schützenstube» in Liestal. Anträge und Wünsche, auch in bezug auf Vorträge und Referenten im Arbeitsprogramm 1960, sind erbeten und bis 25. November schriftlich einzureichen an Präsident K. Strub, Bäumlhofstraße 420, Riehen. Das Erscheinen ist für Aktivmitglieder Ehrensache. Auch Passive und Nichtmitglieder sind freundlich willkommen. Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand

Bern, Gehörlosenverein. Zum Vortrag von Herrn Gewerbelehrer Walther vom 22. November, um 14.30 Uhr, im Antonierhaus, Postgasse 62, Bern, erwarten wir, weil sehr wichtig, vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand

Biel, Gehörlosenklub. Gemütliche Zusammenkunft am 22. November, punkt 14 Uhr, im «Café du Nord» in Biel. Vorführung von Lichtbildern über die Weltausstellung in Brüssel und von Filmen. Auf frohes Wiedersehen! Der Vorstand

Glarus, Gehörlosenverein des Kantons. Versammlung Sonntag, den 29. November, um 14 Uhr, im «Schweizerhof» in Glarus. Der Schweiz. Gehörlosen-Taschenkalender 1960 gelangt zum Verkauf. E. F.

A. Z.

Münsingen

Hrn. Erwin Lambrigger,
Taubstummenanstalt,
Hohenrain LU

71

Zk

Graubünden, Bündner Gehörlosenverein. SGB-Taschenkalender 1960 sind zu beziehen für Fr. 2.70 plus 20 Rp. für Porto = Fr. 2.90 durch Einzahlung (weiße Postanweisung) oder gegen Nachnahme an Heinrich Rohrer, Schloß Turbenthal (ZH). Der Vorstand

Graubünden, Bündner Gehörlosenverein. Der Kassier möchte die Jahresrechnung beizeiten aufstellen. Er bittet Sie höflich, die Jahresbeiträge bis 15. Dezember zu zahlen auf Postscheckkonto X 1708. Nachher wird der Betrag mit Zuschlag per Nachnahme erhoben. Der Vorstand

Uri. Gehörlosen-Gottesdienst Sonntag, den 29. November, um 9 Uhr, in der Kapuzinerkirche in Altdorf. Anschließend Zusammenkunft im Pfarrsaal mit Lichtbildervortrag über Lourdes.

Winterthur, Gehörlosenverein. Der Samichlaus ladet freundlich ein zum Kegelnachmittag auf Sonntag, den 6. Dezember, von 14 bis 17 Uhr, im Restaurant «Löwengarten», Wildbachstraße 18, hinter dem Technikum. Anmeldungen bis 30. November an Herrn H. Ritter, Bettenstraße 45, Winterthur. Der Vorstand

Zürich, Bildungskommission. Samstag, den 21. November, Klubstube geschlossen. — Samstag, den 28. November, um 14.30 Uhr, Kriminalmuseum. Nur für Angemeldete.

Zürich, Gehörlosen-Sportverein. Zweite Quartalsversammlung mit anschließender Samichlaus-Feier am Sonntag, den 29. November, ab 14.15 Uhr, im «Sihlhof», 1. Stock. Für alle Aktivmitglieder obligatorisch! Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. E. Bühler, Präsident

Zürich-Oerlikon, Gehörlosenverein. Außerordentliche Versammlung am 21. November, im Restaurant «Zur Brücke». Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Der Vorstand

Schweiz. Taubstummenrat

Voranzeige

Die nächste Sitzung des Taubstummenrates findet Samstag, den 9. Januar 1960, in Zürich statt. Die Einladungen mit näheren Angaben werden den Präsidenten der Gehörlosenvereine spätestens Anfang Dezember zugestellt.

Wochenende im «Bruderklausenhof» Wilen bei Sarnen

Samstag und Sonntag, den 28./29. November 1959. Thema: «Sorgen und Nöte des Lebens.» Beginn Samstag um 17 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Luzern, Nichtraucher-Wartsaal, zwischen 15 und 16 Uhr. Genaueres im Programm, das einzeln zugestellt wird. Anmeldungen an Fritz Groß, Präsident, Ruopigenstraße 21, Reußbühl-Emmenbrücke/LU.

Taubstummenpfarramt des Kantons Zürich

Die Kirchenhelfertagung in Rüti/ZH kann am 29. November wegen des Unfalls von Herrn Pfarrer E. Kolb nicht stattfinden. Die Tagung wird auf Anfang 1960 verschoben.

Der Gottesdienst in Rüti beginnt daher wie gewohnt um 14.30 Uhr.

M. Bodmer